

BLUTIGER BODEN Die Tatorte des NSU

Die Sonderausstellung „Regina Schmeken. BLUTIGER BODEN. Die Tatorte des NSU“ zeigt einen Bilderzyklus großformatiger Fotografien der Künstlerin Regina Schmeken von Orten in Deutschland, an denen eine rechtsradikale Terrorgruppe insgesamt 10 Menschen ermordete. Sie ist vom 19. September 2019 bis 23. Februar 2020 im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände zu sehen.

Als Regina Schmeken im Frühjahr 2013 damit begann, die Tatorte des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) zu fotografieren, wurde ihr das volle Ausmaß dieser Verbrechen des rechten Terrors inmitten deutscher Städte bewusst. Bis 2016 besuchte sie mehrmals die zwölf Tatorte in Deutschland. Es entstand ein Zyklus großformatiger Schwarz-Weiß-Fotografien, die verstörend eindrücklich wirken und die Geschehnisse inmitten deutscher Städte gleichsam mit bildnerischen Mitteln reflektieren.

In ihrem Ausstellungsprojekt „BLUTIGER BODEN. Die Tatorte des NSU“, dessen Fotografien erstmals von November 2016 bis Mai 2017 im Militärgeschichtlichen Museum der Bundeswehr in Dresden ausgestellt wurden, geht es der Künstlerin um das Gedenken an die Ermordeten und die Auseinandersetzung mit Orten, die auf den ersten Blick keinerlei Spuren einer Gewalttat aufweisen.

Der Nationalsozialistische Untergrund, als solcher bezeichnete sich die Terrorgruppe, begann seine Mordserie in Nürnberg. Am 9. September 2000 wurde der Blumenhändler Enver Şimşek an seinem Stand in der Liegnitzer Straße niedergeschossen. Von 2000 bis 2007 ermordete der NSU in verschiedenen deutschen Städten 10 Menschen, insgesamt drei Tatorte befinden sich in Nürnberg. Die Opfer waren neun Männer türkischer und griechischer Abstammung sowie eine Polizistin. Außerdem gab es bei zwei Sprengstoffanschlägen der Terrorgruppe in Köln viele Schwerverletzte. Ausgelöst durch den Selbstmord der beiden Haupttäter am 4. November 2011 und aufgetauchte Bekennervideos enttarnte sich die Gruppe schließlich selbst. Angehörige der Mordopfer, Betroffene der Anschläge und die Öffentlichkeit erfuhren erstmals von der Existenz des NSU. Der Prozess gegen das überlebende Mitglied des NSU begann am 6. Mai 2013 im Oberlandesgericht München. Er endete am 11. Juli 2018 mit der Verurteilung der Hauptbeschuldigten zu lebenslanger Haft wegen Mittäterschaft und Mitgliedschaft in der terroristischen Vereinigung NSU sowie schwerer Brandstiftung. Gegen das Urteil wurde Revision eingelegt.

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hirschelgasse 9-11
90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81
presse-museen@stadt.nuernberg.de

**Dokumentationszentrum
Reichsparteitagsgelände**
Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-75 38
Fax: 09 11 / 2 31-84 10
dokumentationszentrum@
stadt.nuernberg.de

museen.nuernberg.de

 **museen** der stadt nürnberg

DIE AUSSTELLUNG

Regina Schmeken begann erst 2013, die Tatorte des NSU zu fotografieren, damals lag der erste Mord bereits dreizehn Jahren zurück. Anlässlich des Prozessbeginns erstellte sie in jenem Jahr gemeinsam mit der Gerichtsreporterin Annette Ramelsberger einen Bericht über den „Tatort Deutschland“.

Um der Beklemmung zu begegnen, die jeden ergreift, der sich mit den Verbrechen auseinandersetzt, entschloss sie sich noch im selben Jahr, ein Ausstellungsprojekt zu dem Thema zu realisieren. In Dr. Gorch Pieken, damals wissenschaftlicher Leiter des Militärgeschichtlichen Museums der Bundeswehr in Dresden, fand sie einen Kurator, der ihr Vorhaben begleitete und unterstützte.

Während durch im Internet verbreitete Handyfotos von Gewaltorten in erster Linie voyeuristische Gefühle bedient werden, sucht der künstlerische Ansatz, wie er in Regina Schmekens Aufnahmen zu „BLUTIGER BODEN“ zu finden ist, eine andere Form der Annäherung an die Tatorte. Die Ambivalenz zwischen dem Wissen um ein Verbrechen und dem Fehlen erkennbarer Spuren erzeugt hier eine schwer auszuhaltende Spannung, die den Wunsch nach Sichtbarkeit und Bewusstheit weckt.

Die großformatigen Bilder von Regina Schmeken, gezeigt in der Großen Ausstellungshalle des Dokumentationszentrums, sind keine Fotoausstellung oder Dokumentation im klassischen Sinn, sondern eine künstlerische Installation. Von jedem der 12 betroffenen Orte wurden drei Aufnahmen ausgewählt, die jeweils ein Triptychon bilden. Die 36 Arbeiten sind ohne Abstand chronologisch aneinandergereiht, wodurch neue Räume und Orte im Auge des Betrachters entstehen und assoziiert werden. Die 37. Aufnahme zeigt eine Tür im Oberlandesgericht München. Durch diese betrat die Angeklagte fünf Jahre lang den Gerichtssaal 101 A.

Die Fotografien Regina Schmekens nehmen uns mit an die Tatorte. Sie zeigen die verstörende Normalität der Schauplätze von Hass und Gewalt inmitten deutscher Städte. Der Ausstellungstitel bezieht sich auf diese Orte, aber auch auf die nationalsozialistische Propagandaformel „Blut und Boden“ und damit auf die Überzeugung der Nationalsozialisten, dass sich ein „gesunder Staat“ auf der Einheit von Volk und Boden gründet. Die Verbrecher des NSU beriefen sich auf diese Ideologie und hielten sich für berechtigt, Menschen zu töten. Der Bilderzyklus versucht, das Ungeheuerliche der Taten bewusst zu machen und zu reflektieren. Die Ausstellung hält das Gedenken an die Opfer aufrecht und ruft in Erinnerung: Die Attentate waren nicht nur Angriffe auf unsere Mitbürger, es waren Angriffe auf universelle Menschenrechte und damit auf unsere demokratische Gesellschaft.

Bisherige Stationen der Ausstellung waren das Militärgeschichtliche Museum der Bundeswehr in Dresden, der Gropiusbau in Berlin, die Münchner Rathausgalerie/Kunsthalle sowie zuletzt das Stadtmuseum Kassel.



REGINA SCHMEKEN

Regina Schmeken fotografiert seit Mitte der 1970er Jahre. Seit 1980 werden ihre Fotografien ausgestellt. Sie erhielt nationale und internationale Auszeichnungen, unter anderem den Dr.-Erich-Salomon-Preis der Deutschen Gesellschaft für Photographie sowie den „Prix de la Critique“ der Rencontres Internationales de la Photographie in Arles.

BEGLEITPROGRAMM

Eröffnung

mit einführenden Worten zur Ausstellung von Kurator Dr. Gorch Pieken sowie einem Vortrag von Dr. Mehmet Daimagüler, Vertreter der Nebenklage im NSU-Prozess
Mi, 18.09.2019, 18.30 Uhr

Öffentliche Führung durch die Ausstellung

So, 29.09., 20.10., 17.11. und 01.12.2019 sowie 19.01. und 23.02.2020,
15 Uhr
Gebühr: 3 Euro regulär, 2 Euro ermäßigt

Ausstellungsführung mit Regina Schmeken

So, 08.12.2019, 16 Uhr
Do, 20.02.2020, 15 Uhr
Gebühr: 3 Euro regulär, 2 Euro ermäßigt
Anmeldung per E-Mail an: dokumentationszentrum@stadt.nuernberg.de

Ins Herz

Theater mit der Gruppe *Auf die Zwölf*
Mi, 11.12.2019, 19 Uhr

Der Rechtsstaat in Gefahr – Die Aufklärung der NSU-Morde wirft Fragen auf

Podiumsdiskussion mit Annette Ramelsberger, Gerichtsreporterin, Feridun Zaimoglu, Autor, und Regina Schmeken, Fotokünstlerin
Moderation: Martina Mittenhuber, Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg
Di, 05.11.2019, 18.30 Uhr

Versagten die Ermittlungsbehörden? Die NSU-Morde und die Rolle der Polizei

Podiumsdiskussion mit Dr. Günther Beckstein, Ministerpräsident a.D., und Konrad Pitz, Kriminalhauptkommissar
Moderation: Jonas Miller, Bayerischer Rundfunk
Mi, 19.02.2020, 18.30 Uhr

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen, soweit nicht anders vermerkt, ist frei.



KOOPERATIONEN

Zum Themenkomplex „NSU“ ist in Nürnberg eine weitere Ausstellung zu sehen. Zudem finden in Kooperation mit verschiedenen Partnern ergänzende Veranstaltungen statt.

Das Labyrinth

Ausstellung vom 26.09. bis 17.11.2019

Die Ausstellung, erarbeitet in Kooperation mit der Diskurswerkstatt e.V., beleuchtet die Geschehnisse um die Taten des NSU mit künstlerischen und wissenschaftlichen Arbeiten. Dabei geht es vor allem um die offenen Fragen, die der Prozess nicht beantworten konnte oder wollte.

Eintritt: 5 Euro

Ort: Kunsthaus im KunstKulturQuartier, Königstraße 93, 90402 Nürnberg
Weitere Informationen unter: kunsthaus-nuernberg.de

Art meets Public: Möglichkeiten der Kunst im Angesicht aktueller rechter Bedrohungen

Moderierte Diskussion mit den Künstlerinnen Katharina Kohl (Installation und Malerei) und Regina Schmeken (Fotografie) sowie dem Künstler Sebastian Jung (Fotografie und Zeichnung)
Do, 10.10.2019, 19 Uhr

Eintritt frei

Ort: Kunsthaus im KunstKulturQuartier, Königstraße 93, 90402 Nürnberg
Weitere Informationen unter: kunsthaus-nuernberg.de

Der zweite Anschlag

Film (Deutschland 2018, 62 Minuten, Regie: Mala Reinhardt)

Der Film wird anlässlich des Filmfestivals der Menschenrechte gezeigt, das vom 2. bis 9. Oktober 2019 in Nürnberg stattfindet.

Ort: Filmhaus Nürnberg, Königstraße 93, 90402 Nürnberg
Termin und Eintrittspreis ab 18. September 2019 unter: nihfff.de



BILDUNGSANGEBOT

Tatorte, Spurensuche, Wahrnehmungen

Gesprächsführung

Warum spricht Autor Feridun Zaimoglu von der „grauenhaften Leere“ in Regina Schmekens Fotografien von den Tatorten des NSU? Wie kommuniziert die Künstlerin dem Betrachter ihre Spurensuche mittels Bildausschnitt, Perspektive und Lichtführung? Inwiefern ist deren Wirkung eine informierende, inwiefern eine emotionalisierende? Anhand dieser Fragen kommen die Teilnehmenden über Sichtbares und Unsichtbares ins Gespräch. Dabei lassen sich auch Bezüge zwischen den Orten des Verbrechens, dem Ausstellungsort und dem historischen Ort herstellen.

Zielgruppe: Erwachsene

Dauer: 60 Minuten

Kooperationspartner: Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg

Kosten: 60 Euro

Tatorte – wer sind die Opfer – was ist passiert?

Workshop

Zehn Menschen wurden Opfer aus einem einzigen Tatmotiv heraus, nämlich menschenverachtendem Rassismus. Nicht nur das Ausmaß an Hass und Gewalt sorgte für tiefe Betroffenheit, auch die Tatsache, dass diese Morde von den Ermittlungsbehörden über zehn Jahre nicht als Taten von Neonazis erkannt wurden, erfüllte alle mit Entsetzen. Neben einer Betrachtung der Tatorte stehen in diesem Workshop vor allem die Opfer und deren Familien im Fokus. Eine Annäherung erfolgt auf verschiedenen Ebenen durch Texte und Bilder.

Zielgruppe: 9. bis 12. Klasse aller Schularten

Dauer: 90 Minuten

Kooperationspartner: Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg

Kosten: 30 Euro

Schulklassen und Erwachsenengruppen können das Bildungsangebot zur Ausstellung für einen gewünschten Zeitpunkt buchen. Die Buchung muss mindestens 14 Tage im Voraus beim Dokumentationszentrum per E-Mail an buchung.dokumentationszentrum@stadt.nuernberg.de erfolgen.



17.09.2019



Seite 6 von 6

INFORMATIONEN KOMPAKT

Eine Ausstellung des Militärgeschichtlichen Museums Dresden

Projektleitung, Kurator

Dr. Gorch Pieken, Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Fotografien (2013-2016)

Regina Schmeken

Ausstellungsgestaltung

Regina Schmeken, Hendrik Reichel

Laufzeit

19.09.2019 bis 23.02.2020

Eintritt

Der Besuch der Sonderausstellung ist frei.

Bildband

Zur Ausstellung ist im Hatje Cantz Verlag ein Bildband (144 Seiten, 80 Abbildungen) zum Preis von 15 Euro erschienen. Dieser ist auch an der Kasse des Dokumentationszentrums erhältlich.

Kontakt

Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände
Bayernstraße 110, 90478 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-75 38
Fax: 09 11 / 2 31-84 10
E-Mail: dokumentationszentrum@stadt.nuernberg.de
Web: dokumentationszentrum-nuernberg.de

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 9-18 Uhr
Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Anfahrt

Straßenbahnlinien 6, 8: Haltestelle Doku-Zentrum
Buslinien 36, 45, 55, 65: Haltestelle Doku-Zentrum
S-Bahnlinie 2: Haltestelle Dutzendteich
Parkmöglichkeit: Parkplätze stehen direkt vor dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände zur Verfügung.

Hinweise an die Medien

Im Pressebereich unsere Website finden Sie die Presseinformation sowie Fotoaufnahmen der Ausstellung zum Download:

<http://museen.nuernberg.de/dokuzentrum/presse/pressematerial/>

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände unter Telefon 09 11 / 2 31-84 09 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

